



Wenn Ihr nicht gut  
sehen könnt  
geht zu

Max J. Egge

Augen-Spezialist.

Zimmer 42-43

Gedde Gebäude, Grand Island

### The Third City Radiator Repair Works

Spezielle Aufmerksamkeit wird von  
auswärts geschickten Radiatoren ge-  
widmet.

„Katholische Welding and Brazing“.  
Gleichfalls neue „Beetle Honey  
Comb“ Radiatoren für Fords.

107 Westliche Zweite Gegenüber von der  
Straße Stadthalle

### DR. D. A. FINCH

Zahnarzt

Zimmer 5 und 6  
Gedde Gebäude

empfehlen sich dem Publikum  
zur Ausführung aller zahnärzt-  
lichen Arbeit.

PHONE 473

Sichtlich prompt und zuverlässi-  
gen Dienstes.

Plumbing, Heizung und Beleuchtung

W. Kelly & Co.

113 süd. Pine-Straße.

Wenn in Excelsior Springs, besuchen  
Sie die berühmten

Montezuma Bäder  
wo selbst sich auch der „Staats-Anzei-  
ger und Herald“ im Cafe-Zim-  
mer befindet.

### H. C. Wengert, M. D.

Auge, Ohr, Nase, Hals

Augenläser angepasst  
Telephon 167. Ueber Figer's Laden

### HENRY W. LOCKE

Deutscher Photograph  
Atelier 103 westliche Zweite Straße  
Gegenüber der Stadthalle.

### E. E. FARNSWORTH, M. D.

Interne Medizin, Kinderkrankheiten,  
Geburtshilfe.  
Gedde-Gebäude.

Tel.: Office, N. 888, 1 Ring;  
Ref.: N. 888, 2 Ringe.

### Dr. Oscar H. Mayer

Deutscher Zahnarzt  
Gedde-Gebäude Telephon N. 31

### Dr. A. H. FARNSWORTH,

Arzt und Wundarzt,  
Office: 2. Stockwerk, Gedde-Gebäude.

### FRED W. ASHTON

Advokat  
Cleary-Gebäude, Grand Island.

### GEDDES & CO.

Leichenbestatter  
315-317 westl. Dritte Straße.  
Tel.: Tag oder Nacht, N. 5901.

Privat - Ambulanz.  
J. A. Livingston, Begräbnis-Dir.

### WILLIAM SUHR

Rechtsanwalt  
First National Bank-Gebäude  
Grand Island, Neb.

### Mitze.

— Liebe. — Erst schreiben sie  
sich täglich, dann wöchentlich, dann  
monatlich, dann ab und zu, und  
endlich — ab.  
— Aus Baden. — „Nun, Herr  
Müller, wie war's mit einem Gläs-  
chen Sekt aus Epernay?“  
— „Epper? ... Ja!“

— Doppelteilung. — Gatte  
(zum Besucher, auf den Gelbfieber-  
krankheit): „Sehen Sie, das ist die  
bessere Hälfte meiner besseren Hälfte.“  
— Abnussung. — „Ge-  
hatten Sie, daß ich mich Ihnen vor-  
stelle: Zeileles.“  
— „So was hab' ich mir schon ge-  
dacht.“

— Unheimliche Krank-  
heit. — „I' weiß net, i' muß do'  
frank sein, weil i' jedesmal Her-  
zlopf'n krieg', wenn mir a' Schup-  
mann nachschaut.“  
— Nicht so arg. — „Ist's  
mehr, daß Ihr neuer Kaffier schon  
eine kleine Operette komponiert hat?“  
— „Gewiß — aber sonst ist's ganz  
n' ehrlicher Mensch.“

— Uninteressant. — „Deine  
Freundin, die Frau Direktor, ist  
wohl immer tränklich?“  
— „Ach, Unfuss! Die ist nur aus  
Kerger krank, weil sie so gesund ist.“  
— „Ach so! — ... Sie sagten  
doch, der Herr sei Geldbesitzer! Der  
steht aber gar nicht aus wie ein  
Schauspieler.“

— „Ist er auch nicht — aber er hat  
sieben Töchter.“  
— „Schlimm und schim-  
mer.“ — „Ich reiche gegen meine  
Frau die Ehecheidungslage ein —  
sie hat mich böswillig verlassen.“  
— „Du Glücklicher! Die meiste  
kleibt böswillig.“

— Kathederblüte. (Aus  
einem Gesichtsbortrag.) „... In  
Moskau herrschte damals eine so  
mörderische Kälte, daß die stolze Ar-  
mee Napoleons bis auf ein kleines  
Haufen zusammenzuschmol.“

— Druckfehler. — (Aus ei-  
nem Zeitungsbericht.) Während des  
Bestands des vegetarischen Klubs  
brachte der Gesangsverein unter an-  
derem auch das Lied „Leise zieht  
durch mein Gemüt“ zum Vortrag.  
— Aus der zahnärztli-  
chen Praxis. — „Warum gehen  
Sie nicht lieber zu dem Zahnarzt?  
bis-a-vis? Das ist doch ein guter  
Bekannter von Ihnen!“

— „Ach nein, da komm' ich gleich  
drauf.“  
— Postkast. Junger Arzt:  
„Schäddchen, von 9 bis 10 Uhr  
mußt Du dein Klavier spielen las-  
sen; da habe ich doch meine Sprech-  
stunde!“

— Frau: „Aber warum denn? Es  
hört's ja doch niemand!“  
— Sein Nachbar. Kunst-  
freund: „Nun, wie hat denn ge-  
stern das neue Lustspiel gefallen?“  
— Wirt des Sommertheaters: „Ach,  
es wird schon ein sehr gutes Stück  
sein, denn ich hab' gestern während  
der Vorstellung 1 1/2 Tonne Bier  
ausgeschenkt.“

— Dekonomisch. — „... Sie  
behalten also, Ihr Bürgermeister  
haben Sie vor acht Wochen ein Komel  
gekauft? ... Weshalb haben Sie  
ihn denn eigentlich erst jetzt desin-  
feriert?“  
— „Ich wollt' nur warten, bis noch  
was dazu kommt.“

— Verblüffend. „Was so-  
ket ein Flacon Ihres Haarwuchs-  
mittels?“  
— „John Mark: die Wirkung ist  
geradezu verblüffend!“

— „Ich merke: in dem Augenblicke,  
als Sie den Preis sagten, standen  
mir trotz meiner Glage alle Haare  
zu Berge.“  
— Enfant terrible. Tante  
(auf Besuch): „Mein Gott, wie  
mir die Zeit vergangen ist; heute  
bin ich gerade vier Wochen bei Euch,  
ich meine, es wären erst vier Tage!“

— Die kleine Elfe: „Papa sagte  
aber heute, diese vier Wochen wären  
ihm vorgekommen, wie vier  
Jahre!“

— Epiken. Verheiratete Do-  
mine (Goschast in einem alten Jung-  
gesellen): „Saben Sie gehört? Man  
will den Junggesellen eine Steuer  
auferlegen!“  
— „Gnädige Frau, der finanzielle  
Effekt wäre viel größer, wenn man  
alle diejenigen besteuerne, die da  
bedauern, nicht ledig geblieben zu  
sein!“

— Selungen. — Doktor (zur  
Frau, als er deren kranken Gatten  
behandelt): „Ja, sagen Sie mir nur,  
warum will Ihr Mann, daß ich ihn,  
statt vormittags, nachmittags meine  
tägliche Visite abhalte?“

— Frau: „Ach, unter uns, Herr Dok-  
tor, er ärgert sich halt jedesmal, weil  
er weiß, daß Sie von einem schönen  
Frühstück kommen!“  
— Fatal. Damit sein Parte-  
zimmer nicht so leer sei, und um zu  
prüfen, dirigiert der junge Doktor  
Waller seine ganze Familie und  
Verwandtschaft hinein, so daß es  
nun recht lebhaft darin hergeht. Eines  
Tages aber kommt ein wirklicher  
Patient, steckt seinen Kopf her-  
ein, sieht die vielen „Partenden“  
und — verschwindet wieder. Mit  
den Worten: „Ach nein, so lange  
kann ich nicht warten“, geht er zu  
einem anderen Arzt.

### Die griechischen Frauen.

Liebeschen teilen. — Vererbliche Folgen  
weiblicher Teufelstänke.

Es soll Länder geben, in denen  
alte Jungfern gewissermaßen unbe-  
kannte Wesen sind. Ein solches Eden  
ist auch das schöne Griechenland.  
Man betrachtet es dort als die  
größte Schande, wenn ein Mädchen  
unverheiratet bleibt. Eltern, die für  
das Wohl ihrer Töchter ernstlich be-  
sorgt sind, verloben diese schon im  
jüngsten Kindesalter. Wirkliche Lie-  
beschen werden nur selten geschlos-  
sen. Die Mütter sehen auch darauf,  
daß ihre zukünftigen Schwiegerkinder  
in guten Verhältnissen sind, damit  
die von Haus aus vererbten Mäd-  
chen keinen Mangel zu leiden haben.  
Die Braut hat nicht nötig, eine Aus-  
steuer mitzubringen, wenn gleich sie  
nur selten mit leeren Händen in die  
Ehe kommt. Sehr unvollkommen  
aber ist die Bildung der jungen  
Griechinnen; nicht auf die geistige  
Ausbildung, sondern auf die äußere  
Erziehung wird bei der Erziehung  
der Mädchen das größte Gewicht ge-  
legt, damit sie später als junge  
Frauen alle Eigenschaften besitzen,  
um in der Gesellschaft durch Schön-  
heit, Grazie und Eleganz zu glän-  
zen. Die wichtigste Frage bei der  
griechischen Frau ist auch deshalb  
stets die Toilette. Obgleich die mei-  
sten Griechinnen von Natur sehr  
hübsch sind, fangen sie doch schon sehr  
früh an, Fuder und Schminke zu ge-  
brauchen. Knapp den Kinderjahren  
entworfene Mädchen wissen außerst  
geschickt mit allen möglichen kosme-  
tischen Mitteln umzugehen. Sie fär-  
ben sich die Wangen rot, malen die  
Abern an den Schläfen zart-  
blau und zeichnen tiefdunkle  
Striche unter die wunderbaren  
Augen. Sind die Brauen und Wimpern  
nicht dunkel genug, so wird  
auch diesen mit dem Pinsel nachge-  
holfen. Die Folge davon ist, daß eine  
Frau von vierzig Jahren bereits alt  
und verweilt aussieht und von gera-  
dezu abschreckender Schönheit er-  
scheint. Nirgends als in Spanien  
gibt es wohl hübschere alte Frauen  
als unter dem lachenden Himmel  
Griechenlands. Das jedes griechische  
Mädchen aber doch zu lernen hat,  
das sind fremde Sprachen. Vor allen  
Dingen muß sie perfekt französisch  
sprechen, und darum hält jede Ja-  
mantie, die nur irgend die Mittel dazu  
hat, für die Tochter eine französische  
Puppe. Malerei und Musik werden  
als etwas ganz Ueberflüssiges ange-  
sehen, dagegen muß jedes Mädchen  
unbedingt elegant tanzen können und  
sich mit vollendeter Grazie zu be-  
wegen verstehen. Von wirtschaftlichen  
Pflichten erlernt die Griechin nur  
den türkischen Kaffee zu breiten,  
„Kochen-Kochen“ zu machen und ver-  
schiedene beliebte Bonbons herzustellen.

Unterredungen über die Schlangen-  
giste.

Die Wirkung der verschiedenen  
Schlangengifte wurde von Dr. Mo-  
gers in London mit Mithilfe auf den  
Gang der Atmung und des  
Blutkreislaufes und an anderen  
Veränderungen der Körperartigkeit  
bei Versuchstieren studiert. Zunächst  
wurde das Gift der indischen  
Schlangen geprüft. Die größte Gift-  
schlange Indiens ist die „Naja Na-  
gana“ oder Nienentischlange, die  
gelegentlich eine Länge von mehr als  
vier Meter erreicht und als einzige  
liegendes Giftschlange die Reizung  
besitzt, sich von anderen  
Schlangen zu nähren. Sie tötet ihre  
Opfer dadurch, daß ihr Gift eine  
Vermischung des Ammoniums  
herbeiführt, der dann unmittelbar  
eine solche der motorischen Nerven  
folgt. Die gewöhnliche Paraga-  
der Strahl verfügt über ein Gift,  
das in derselben Art wirkt. Das  
Gift einer verwandten Art der glei-  
chen Gattung führt außerdem zu  
einer bedeutenden Störung des  
Blutkreislaufes und in großen Men-  
gen auch zum Zerreißen des Blutes  
im Innern der Gefäße, wie es auch  
durch das Gift der Vipern veran-  
laßt wird; ihr Gift stellt überhaupt  
eine Mischung aus den Bestandteilen  
der Ratten- und Giftnatter dar,  
die von einander zu unterscheiden  
sind. Die blutvergiftende Wirkung der  
Gifte der genannten drei indischen  
Schlangen tritt viel weniger stark  
heraus, als es beim Gift der Prä-  
sentischlange der Fall ist. Abgesehen  
ist noch eine Ähnlichkeit mit dem  
Gift der Meeresschlangen zu erkennen  
wegen all diese Gifte ist das be-  
stimmte von Calmette erfindende Se-  
rum gerichtet worden; es hat sich  
aber nicht als stark genug erwiesen,  
um der Vergiftung vollkommen vor-  
zubeugen. Ferner wurden zwei edle  
Vipern, die indische Stettensvipere und  
Daboja und die afrikanische Ruffot-  
ter, sowie zwei Giftnatter von  
der Familie der Klapperschlangen  
untersucht, deren Gift hauptsächlich  
auf die Nerven, die alle Bewegungen  
des Körpers regieren, lähmend  
wirkt und einen bedeutenden Fall  
des Blutdrucks herbeiführt, außer-  
dem das bereits erwähnte Gerinnen  
des Blutes innerhalb der Gefäße.

### Gründung.

Wenn ein Gartenbesitzer ein hart  
verunrautes Land in Kultur neh-  
men will, so wird er nicht das Un-  
kraut abmähen und auf den Kompost-  
haufen werfen, sondern es einfach un-  
tergraben, genau als ob er Dünger  
untergrabe. Das Unkraut verrotzt  
schnell — wenn es nicht zu tief am  
Boden liegt — und ergibt so einen  
guten Humus. Allerdings hat das  
Untergraben den Nachteil, daß der  
Untergraben auch mit in den Boden  
und beim späteren Umgraben zum  
Teil wieder an die Oberfläche kommt,  
wo er dann keimt. Man kann aber  
das Unkraut vertilgen, so lange es  
noch klein ist, indem man einfach zwi-  
schen den Kulturpflanzen hackt.

Es ist nun wohl auch bekannt, daß  
es Pflanzen gibt, die die Eigenschaft  
haben, Stickstoff anzusammeln. Es  
sind dies die sogenannten Legumino-  
sen. Diese haben die Fähigkeit, auf  
irgend eine Art und Weise sich gewisse  
Bakterien in den Dienst zu  
stellen. Die Bakterien (es sind ver-  
schiedene Arten, sie gehen vorläufig  
unter dem Namen Bacillus radicicola)  
niedeln sich in kleinen Knöllchen  
an den Wurzeln der Leguminosen an  
und binden auf noch nicht aufgetratte  
Weise den Stickstoff der in den Boden  
eindringenden Luft und schaffen Ver-  
bindungen, die für die Pflanze „ge-  
nießbar“ sind, von ihr verarbeitet  
werden können. Solche Legumino-  
sen sind Lupine, Luzerne, Seradella  
u. a. m.

Die Pflanzen werden, wenn sie in  
voller Blüte stehen, abgemäht und un-  
tergegraben und ergeben einen guten  
humosen und stickstoffreichen Humus.  
Diese Düngung wendet man bei noch  
rohem Lande, Moorboden (auf diesen  
muß man vielfach die nötigen Bak-  
terien durch guten Boden oder Bak-  
terienkulturen bringen) und sonstigem  
stickstoffarmen Land mit bestem Er-  
folge an.

Das bange Herz will  
Musik mit ihrem Sitt  
Weiß hilfsreich ihnen obzuliegen.

Im Empfangen und Verste-  
hen der Männerarbeit liegt die  
Stärke der Frauen, nicht in einem  
nachhaltig schöpferischen Ver-  
mögen.

Verstellung ohne Not ist ein  
Vater und Niederträchtigkeit. In der  
Not, wenn man sich und andere da-  
durch erhält oder glücklicher macht, ist  
es eine Tugend.

Wenn in Eins zwei Herzen schla-  
gen,  
Und zwei Geister sich ergötzen;  
Weltentzückung sich verkündet,  
Wie an ersten Schöpfungstagen.

Der Anteil, den du an öffent-  
lichen Streitigkeiten genommen hast,  
ist rühmlich und lobenswert. Diese  
Teilnahme ist eine Pflicht, die ein  
jeder seinem Vaterlande schuldig ist.  
Was auch behaupte die Philosophie,  
Trau dem Gefühl, es täuscht dich  
nie;

Es ist das rechte und ist das beste,  
Nur halt am rechten Gefühl auch  
feste.

In jedem Augenblicke die Rich-  
tung des Weltgeschehens zu erkennen, das  
Entwicklungsfähige herauszufinden  
und zu fördern, und die Abwege zu  
vermeiden, das ist die Hauptaufgabe  
des Politikers.

Das Motiv aller Umgangsfor-  
men ist die Rücksicht auf andere. Es  
kann nicht ausbleiben, daß diese für  
die gesamte Lebensanschauung der  
Menschen für die sittliche Gestaltung  
ihre Früchte trägt.

Mit jedem Jahr unseres Le-  
bens fällt uns ein Teil jenes Hülfs-  
staats nieder, mit dem uns von Kind-  
heit auf in Handlungen und Wissen-  
schaft, in Zeitvertrieb wie in Künsten  
die Phantasie schmückt.

Die Toleranz ist die Basis  
des allgemeinen sozialen Friedens.  
Sie ist ein der persönlichen Meinung  
zugetragenes Staatsgrundgesetz der  
Freiheit, wertvoller als das Gesetz,  
das unsere Person und unseren Besitz  
sichert.

Die wahre feine Lebensart,  
welche mehr tut, als mit Willig-  
schneile eine gefallene Stiednadel auf-  
heben, entspringt entweder aus der  
Tiefe des Geistes oder aus der Fülle  
des Herzens, und weder der Tanz-  
meister lehrt sie, noch Chastetfeld.

Die meisten Enthusiasten ha-  
ben etwas an sich, was sie über den  
gemeinen Menschen erhebt, was ihre  
Führen kann, aber doch an sich im-  
mer Achtung, und für große Zwecke  
benutzt und den moralischen Gesetzen  
untergeordnet, Verwendung verdient.

Der Satz, daß das Genie die  
Regel vertreten dürfe, wenn ein hö-  
heres Gesetz dies verlangt, ist heut-  
zutage so allgemein anerkannt, daß  
die, welche sich Genies zu sein dün-  
ken, vielmehr glauben fragen zu müs-  
sen, wann sie die Regel beobachten  
dürfen.

Die Liebe ist ein Ding, man  
weiß nicht woher es kommt. Man  
fühlt sie und weiß nicht wo. Sie  
macht einen Nummer, und man weiß  
nicht warum. Man ist glücklich und  
weiß nicht weshalb. Sie entflieht,  
und man weiß nicht wohin. Die Lie-  
be entflieht nicht, wo sie einmal fest  
sitzt.

### Nahrungsmittelpreise.

Raisonable Preise, empfohlen für  
Hall County für die am 24. Juni  
beginnende Woche, und publiziert  
auf Autorität hin seitens der Bundes-  
Nahrungsmittel - Administration für  
befagtes County:

48 Pfd. „High Patent“ Mehl, \$2.85  
Grand Island.  
Local, High Patent, 24 Pfd. \$1.45  
Local, High Patent, Bulk, per  
Pfd. 6 1/2c

Koggen, 24 Pfd. Sack ..... \$1.75  
Koggen, Graham, Sack ..... \$1.60  
Kornmehl, Bulk, per Pfd. 5c und 6c.  
Kornmehl, gelb, 12 Pfd. Sack ..... 67c  
Kornmehl, gluten, Bulk, Pfd. .... 8c  
Kornmehl, gluten, 5-Pfd. Sack 45c  
weich, 12 Pfd. Sack ..... 72c  
Gersteneinmehl, Bulk ..... 7 1/2c  
Hafergrüße, Bulk, Pfd. .... 8c  
Kartoffeln, Idaho Weiße, per Pfd. 2c  
Kartoffeln, No. 2, heim gewach-  
sene, per Pfd. .... 1c

Schweinefett, Packinghouse No. 1,  
per Pfd. .... 35c  
Schweinefett, Compound, Pfd. .... 30c  
Butterine, No. 1, Pfd. .... 35c  
Dileomargarine —  
Gewöhnliche und bessere Sorte...  
33c bis 35c

Crisco, 1-Pfd. Kanne ..... \$1.05  
„ 3-Pfd. Kanne ..... \$3.05  
„ 9-Pfd. Kanne ..... \$3.05  
Weiz, Japan, Bulk, per Pfd. .... 11 1/2c  
Head, Bulk, per Pfd. .... 12 1/2c  
Bohnen, Navy, Choice Nebraska,  
per Pfd. .... 12 1/2c  
Navy, handgepflückt, Pfd. .... 17c  
Bohnen, Lima, per Pfd. 15c.

Brot, Victory, Standard, ein 24  
Unzen - Loib ..... 14c  
Brot, Koggen, Kriegsbrot, aus Ha-  
fermehl, Graham, drei 1 Pfd.-  
Brote 25c. Ein 1 Pfd. Loib 9c.  
Zucker, per Pfd. 9 1/4c.

Präservierter Salmen, Rosa Alaska,  
per Pfd., hohe Büchse, 20c.  
Präservierter Salmen, Nother Alaska,  
per Pfd., hohe Kanne. .... 30c  
Butter, No. 1 Farm, Maximumpreis  
per Pfd. .... 40c  
Corn-Syrup, in Kannen, dunkel:  
5 Pfd. .... 42c  
10 Pfd. .... 80c  
Corn-Syrup, in Kannen, hell:  
5 Pfd. .... 45c  
10 Pfd. .... 84c

Speck, in Schichten geschnitten, .... 60c  
Speckseiten, No. 1, per Pfd. .... 55c  
Bacon-Ham, .... 27c  
Schinken, No. 1, gehäutet, Pfd. 37 1/2c  
Diese Preise gelten gegen Baar-  
geld im Laden. Bei Ablieferung  
oder Kredit an Kunden kann eine wei-  
tere Gebühr berechnet werden.

Konsumenten werden der Lebens-  
mittel - Administration sowie sich  
selbst nützen, indem sie jedes Juwel  
im Preise oder Nichtbeachten obiger  
rechtlicher Preise an den County-Le-  
bensmittel - Verwalter berichten.

Kürzt den Krieg ab.

Je eher die unumwiderstliche Macht  
dieser großen Republik organisiert ist  
und in volle Tätigkeit gesetzt wird,  
desto schneller wird der Krieg been-  
digt. Jeder Dollar, der in Regie-  
rungsarbeiten angelegt wird, ar-  
beitet zur Verkürzung des Krieges,  
zur Erhaltung der Leben unserer  
amerikanischen Soldaten und Geo-  
lente. — Kauft Kriegspapiermarken.

— Wenn Ihr ein Grabdenkmal  
wünscht, geht zu Paine-Johnson.

### A. C. MAYER

Advokat

Vollmachten Testamente

Grand Island, Nebraska



“HOMER”

Ist während der Saison von 1918  
für Zuchtzwecke zu finden auf meinem  
Platz, zwei Blocks westlich und zwei  
Blöcke südlich vom St. Francis-Go-  
spital.

Hy. Henne, Eigth.

## GEDDES & CO.

Leichenbestorger und  
Einbalsamierer : :

J. A. Livingston, ..... Licenfirter Einbalsamierer

### Tag- oder Nacht-

Aufrage prompt beantwortet

315-317 W. 3 Str. Phon N. 590 1

### THEO. JESSEN,

### Uns alle Apotheker

bietet seinen Freunden gute und reelle  
Waaren und alle in seine Fach einschlagen-  
den Artikel an.

Recepturen eine Spezialität.

Laden: 9 5 9 Phones: Residenz: N. 1824



### Cantrell Plumbing Co.

### Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska

Führt ein allgemeines Bankgeschäft : : : Macht Farm-Anleihen

Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen

Kapital und Ueberfluß: \$250,000.

E. R. Wolbach, Präf. John Reimers, Vice-Präf.  
J. A. Alter, jr., Kassierer.

### L. NEUMAYER

Der Grocer

Begahlt die höchsten Marktpreise für frische Butter und Eier.  
Besitzt einen vollständigen Vorrath von feinen und Stapel-Gro-  
ceries zu niedrigsten Preisen.

Tel. 627. 311 westl. 3. Straße.

### Grand Island-Model Laundry Company

für Qualität

Wir garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet.

Beachtet unseren Wachsthum!

TELEPHON: No. 9.

220-222 östliche 3. Straße Grand Island

### Gedenken Sie Neubauten oder Reparaturen

zu machen?

Dann kommt zu uns. Wir haben Baunternehmer, wel-  
che Ihnen einen Preis an die vollständige Arbeit geben werden.  
Wir werden Ihnen Geld sparen.

### CHICAGO LUMBER CO.

Fenstergitter Gitterthüren

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!